

22.3.2019 WP

# Jede 20. Schulstunde in NRW fällt aus

Ministerium hat erstmals den Unterrichtsausfall flächendeckend erfassen lassen: Er liegt bei 4,8 Prozent. Lehrerverband fordert mehr Personal

Von Tobias Blasius

**Düsseldorf.** An den Schulen in NRW sind im ersten Halbjahr des laufenden Schuljahres 4,8 Prozent der vorgesehenen Unterrichtsstunden ausgefallen. Das hat nach Angaben des Schulministeriums die erste landesweit schulscharfe Erfassung des Unterrichtsausfalls ergeben. In dem Wert enthalten seien sowohl ersatzlos ausgefallene Stunden (3,3 Prozent) als auch das sogenannte Eigenverantwortliche Arbeiten (1,5 Prozent), wenn der abwesende Fachlehrer den Schülern nur Aufgaben hinterlässt.

„Ein realistischeres Bild vom Unterrichtsausfall in NRW gab es nie“, sagte Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP). Beim flächendeckenden Verfahren würden Daten über

das gesamte Schuljahr hinweg zeitgleich an allen Schulen ermittelt.

Der Unterrichtsausfall im ersten Halbjahr 2018/19 liegt knapp unter dem Vorjahreswert (5,1%), der jedoch nur punktuell erhoben wurde. Die Lehrgewerkschaften, die vor dem Aufwand der schulscharfen Erfassung gewarnt hatten, könnten sich indes durch die ähnlichen Ergebnisse beider Methoden in ihrer Skepsis bestätigt sehen.

Fast 20 Jahre lang hatten in NRW Schüler, Eltern, Lehrer und Bildungspolitiker über den Wahrheitsgehalt von Unterrichtsausfall-Statistiken gestritten. Vor allem eine Stichprobe der damals rot-grünen Landesregierung im Schuljahr 2015/16, die nur einen Anteil von 1,8 Prozent ersatzlos ausgefallenen Unterrichts ergeben hatte, wurde

Daten sollen schulscharf abrufbar sein

■ Vom kommenden Jahr an sollen die Zahlen des Unterrichtsausfalls **alle drei Monate** ausgeworfen werden und auch für jede einzelne Schule sichtbar sein. Die Schulen bekommen eine Stunde pro Woche Arbeitszeit zusätzlich zur Statistikpflege gutgeschrieben.

heftig diskutiert. Die damalige Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne) musste sich dafür Spott gefallen lassen, obwohl sie die Messmethoden ihrer Amtsvorgängerinnen angewendet hatte. Die offizielle, sehr niedrige Ausfallquote

brach sich eben an der Alltagserfahrung vieler Mütter und Väter.

Gebauer hat nun erstmals an allen 5000 öffentlichen Schulen in NRW die Daten zum erteilten und ausgefallenen Unterricht digital erfassen lassen. In allen Schulbüros sollte eine neue Software aufgespielt werden, um möglichst jede Stunde, die gegeben, vertreten, außerschulisch verplant oder gestrichen wird, ausweisen zu können.

Der Verband Bildung und Erziehung kritisierte die Landesregierung. „Wir brauchen keine genaueren Messdaten. Wir brauchen Entlastungen für die Lehrerinnen und Lehrer. Mehr Bürokratie trägt dazu nicht bei“, erklärte der NRW-Landesvorsitzende Stefan Behlau.

Kommentar Seite 2